

1. und täglich  
 im früh in der  
 Tändler, Redakt.  
 — T. Redaktio  
 und Eisenstraße 25  
 von 5 bis 6  
 die Verwaltung  
 (Papierhandl.  
 Kimpfisch).  
 Precher Nr. 58.  
 der Druckerlei der  
 der Tagblatt  
 Kimpfisch & Co.  
 Herausgeber:  
 Hugo Dudel.  
 die Redaktion und  
 verantwortlich:  
 Hans Lorbek.

# Der Tagblatt

Preis 10 Heller  
 monatlich 30 Heller  
 vierteljährlich 1 K 10 Heller  
 halbjährlich 2 K 10 Heller  
 jährlich 4 K 10 Heller  
 Postsparkassenkonto  
 Nr. 128.575.  
 Anzeigenpreise:  
 Eine Zeile 10 Heller, 10 Zeilen 1 K, 20 Zeilen 1 K 10 Heller, 30 Zeilen 1 K 20 Heller, 40 Zeilen 1 K 30 Heller, 50 Zeilen 1 K 40 Heller, 60 Zeilen 1 K 50 Heller, 70 Zeilen 1 K 60 Heller, 80 Zeilen 1 K 70 Heller, 90 Zeilen 1 K 80 Heller, 100 Zeilen 1 K 90 Heller, 110 Zeilen 1 K 10 Heller, 120 Zeilen 1 K 10 Heller, 130 Zeilen 1 K 10 Heller, 140 Zeilen 1 K 10 Heller, 150 Zeilen 1 K 10 Heller, 160 Zeilen 1 K 10 Heller, 170 Zeilen 1 K 10 Heller, 180 Zeilen 1 K 10 Heller, 190 Zeilen 1 K 10 Heller, 200 Zeilen 1 K 10 Heller.

Jahrgang.

Böln, Mittwoch, 8. August 1917.

Nr. 3951.

## Ein Erfolg Mackensens.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

**Wien, 7. August. (AB.)** Amtlich wird ver-  
 rät:  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Bei der Heeresgruppe  
 OSM v. Mackensen erstickten deutsche Truppen  
 nach von Forstani starke russische Verteidigungsan-  
 stalten. Es wurden 1300 Gefangene und 13 Geschütze  
 erbeutet. In der oberen Putna schützten schwächere  
 russische Besätze. Auf dem Casinului-Berg er-  
 scheute sich der Feind abermals in heftigen opfer-  
 vollen Angriffen. Unsere tapferen Verteidiger warfen  
 durch Gegenstöße und in erbittertem Handgemenge  
 wieder zurück. Nördlich von Sndrgno-Tölzges  
 es nichtigen wir uns mehrerer russischer Verbände  
 der Grenze. Unser Vordringen bei Gurahumora  
 bei Ueberwindung jähren feindlicher Widerstan-  
 den in breiteren Raum. Somit nichts von Belang.  
 Südlicher Kriegsschauplatz: Auf dem Tuzana-  
 südlich von Casale brach ein italienischer  
 in unserer Feuer zusammen. Das feindliche  
 in völliger Auflösung. Im Njongo  
 das Geschützfeuer wieder nach.  
 Balkankriegsschauplatz: Unverändert.  
 Der Chef des Generalstabes.

### Bulgarischer Operationsbericht.

**Sofia, 6. August. (AB. — AB.)** Der General-  
 stab teilt mit:  
 Westliche Front: Lebhaftes Artilleriefeuer nörd-  
 lich von Bistiza und zwischen dem Wardar und dem  
 Dolnasee.  
 Rumänische Front: Bei Mahumdia spärliches Ge-  
 wehrfeuer und bei Hacrea mäßiges Artilleriefeuer.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Russischer Bericht vom 4. August.** Westfront: Nörd-  
 lich Husiatyn ging eine unserer Aufklärungsabteilungen  
 unter dem Schutze des Artilleriefeuers bei einer Fahrt  
 über den Brück, griff eine feindliche Stellung am  
 Ufer an, überschüttete die Deutschen mit Handgranaten  
 und griff sie dann mit dem Bajonett an. Die Deutschen  
 flohen auf aus: „Die Kosaken sind da!“ und flohen  
 gegen den Brück. Wir hoben schließlich das Ostufer  
 des Brück vollständig vom Feinde gesäubert, wobei  
 wir 43 Gefangene machten und 7 Maschinengewehre  
 erbeuteten. Im Bereich südlich Skala, verteilte unsere  
 Infanterie den Feind aus den Orten: Spjstowoz und  
 Czernoholjce. Inzwischen unjster und Bruch setzten  
 unsere Truppen den Rückzug in östlicher Richtung fort  
 und kämpften in der Nacht zum 3. August Czernowit,  
 wobei die Brücke sprengten. Der Feind besetzte  
 die Dörfer: Paskowit, Toporowit und Karanoge und  
 die Stadt Czernowit. In den Karpaten gehen unsere  
 Truppen nach Osten zurück. Der Feind verfolgt sie  
 hellenweise, ohne daß gewisse unserer Abteilungen in-  
 folge moralischer Koordination ihm den nötigen Wider-  
 stand entgegenzusetzen. — Rumänische Front: Nördlich  
 südlich Kimpfisch besetzten unsere Truppen den ihnen  
 auf den Feind folgenden Feind einen Kampf. Der  
 Feind besetzte Wana-Moldawitza. Auf der übrigen Front  
 Gewehrfeuer. — Kaukasusfront: Nichts.

brachte der Flieger Kijelewicz ein feindliches Flugzeug  
 zum Absturz. Der feindliche Flieger fand den Tod,  
 der Beobachter wurde gefangen genommen.

**Italienischer Bericht vom 7. August.** Während des  
 gestrigen Tages kein Ereignis von Bedeutung. In der  
 südlichen Front fanden einige Artilleriekämpfe statt.

**Französischer Bericht vom 6. August, abends.** Klein-  
 liche bedeutende Tätigkeit der beiden Artillerien in der  
 Champagne, in der Gegend von Montis und auf den  
 beiden Massifern, besonders in den Abschnitten von  
 Avourant und Couvenont.

**Englischer Bericht vom 6. August, nachmittags.**  
 Gestern abends griff der Feind wieder bei Hallebede  
 an. Er wurde zurückgeschlagen, bevor er unsere Linie  
 erreichte. Ein weiterer Angriff, der unter dem Schutze  
 des schweren Sperrfeuers gegen unsere Stellungen bei  
 Westhoek unternommen wurde, hatte ebenfalls erfolg-  
 los. Nachts wurde ein deutscher Stoßtrupp östlich von  
 Epegh abgewiesen.

**Englischer Bericht vom 6. August, abends.** Der  
 Feind versuchte frühmorgens einen Angriff nördlich von  
 Arleux zu machen. Seine Truppen wurden durch Ge-  
 wehr- und Maschinengewehrfeuer vor unseren Linien  
 aufgehalten und mit Verlusten abgeschlagen. Wir ver-  
 schoben heute leicht unsere Linie südwestlich und westlich  
 Lens. Gestern nachmittags konnten unsere Flugzeuge  
 nach mehreren Tagen Untätigkeit wieder erfolgreiche  
 Bombenangriffe und andere Arbeit ausführen. Fünf  
 feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht, eines  
 der unsere erbeutet.

**Englischer Bericht vom 6. August.** Während der  
 Nacht Tätigkeit feindlicher Artillerie gegen unsere Ver-  
 bindungsweg. Geschützfeuer in der Gegend von Ram-  
 capelle, wobei Granaten mit erstickenden Gasen ver-  
 wendet wurden. Patrouillenkämpfe südlich Birmatzen.  
 Im Laufe des Tages wurden einige Geschosse auf ver-  
 schiedene Punkte der Front abgefeuert.

**Beicht der Orientarmee vom 5. August.** Patrouil-  
 lenkämpfe im Erimatal. Der Feind versuchte zwei  
 Handstreichs, den einen am Cornabogen, den anderen  
 zwischen Krespa und Dreibasce. Sie wurden abge-  
 wiesen. Im Westen des Malikites besetzte eine flie-  
 gende Abteilung, die von Karkja abgegangen war, den  
 Feind von den Höhen südlich Hakaba.

### Der Kaiser in der Bukowina.

**Czernowit, 6. August. (AB.)** Der Kaiser, der  
 am 4. August nachmittags von Wien abreiste, ist am  
 5. August mittags in Bednarow eingetroffen, von wo  
 er mittels Kraftwagen nach Kofomea fuhr, wo über-  
 nachtete wurde. Am nächsten Tage wurde die Weiterreise  
 angetreten. In der Landesregierung erwartete der Leiter  
 der Landesregierung, Graf Ekdorf, den Kaiser, der  
 sich über die Hilfsaktion für die notleidende Bevölkerung  
 eingehend Bericht erläutern ließ. Hierauf setzte der Kaiser  
 die Reise fort und traf gegen 9 Uhr vormittags in  
 Czernowit ein, wo er vom Generaloberst v. Kövcs  
 und Gruppenkommandanten Feldmarschallleutnant Fa-  
 binl empfangen wurde. Der Kaiser dankte dem Armees-  
 kommandanten, der seine Städteeroberungen Inangorob,  
 Belgrad, Cetinae, Durazzo und Mitago um eine neue  
 und die kühnste vermerkt hatte, mit bewegten Worten  
 und ernannte ihn zum Feldmarschall. Dem Truppen-  
 kommandanten Feldmarschallleutnant Fadnl hestete der  
 Kaiser den Leopold-Orden 1. Kl. mit der Kriegskorona  
 und den Schwertern an die Brust. Sobann er-  
 folgte unter greifentem Jubel der Bevölkerung der  
 Einzug des Kaisers in die Landeshauptstadt. Der Man-  
 arch begab sich zunächst in die römisch-katholische Pfar-  
 kirche, wo ein Gottesdienst abgehalten wurde. Er emp-  
 fang hierauf zahlreiche Deputationen der Truppen. Der  
 Kaiser überreichte bei dieser Gelegenheit dem lieg-

### Art des deutschen Hauptquartiers.

**Berlin, 7. August. (AB. — Wolffbureau.)** Aus  
 dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
 Kappeler: In Flandern war die Kampftätigkeit der  
 Frontlinie nur vorübergehend in einigen Abschnitten leb-  
 haft. Im Ersterfeld kam es mehrfach zu Zusammen-  
 stößen von Erkundungsabteilungen. Im Artois lag Ru-  
 he. Feuer auf den Stellungen zwischen Hultuch und  
 — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Vor-  
 ständenburgischer und württembergischer Sturmtrup-  
 pen der Schlucht von Weßig, nördlich der Straße  
 — Heeresgruppe OSM: In der Gegend von  
 — Heeresgruppe OSM: In der Gegend von  
 — Heeresgruppe OSM: In der Gegend von

### Front des OSM.

**Westlicher Kriegsschauplatz: Front des OSM.** Prin-  
 z Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.  
 Front des OSM: Erzherzog Josef: Im Sereth- und  
 im Tuzana-Tal wurde kämpfend Boden gewonnen.  
 In im Gebirge ging es trotz jähren feindlichen Wider-  
 standes vorwärts. Erneute rumänische Angriffe an dem  
 Casinului und bei dem Kloster Lepfa (Putna-  
 nachen verlustreich zusammen. — Heeresgruppe  
 OSM v. Mackensen: In neuerlichem Angriff  
 — Heeresgruppe OSM v. Mackensen: In neuerlichem Angriff  
 — Heeresgruppe OSM v. Mackensen: In neuerlichem Angriff  
 — Heeresgruppe OSM v. Mackensen: In neuerlichem Angriff

### Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

**Westlicher Kriegsschauplatz: Front des OSM.** Prin-  
 z Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.  
 Front des OSM: Erzherzog Josef: Im Sereth- und  
 im Tuzana-Tal wurde kämpfend Boden gewonnen.  
 In im Gebirge ging es trotz jähren feindlichen Wider-  
 standes vorwärts. Erneute rumänische Angriffe an dem  
 Casinului und bei dem Kloster Lepfa (Putna-  
 nachen verlustreich zusammen. — Heeresgruppe  
 OSM v. Mackensen: In neuerlichem Angriff  
 — Heeresgruppe OSM v. Mackensen: In neuerlichem Angriff  
 — Heeresgruppe OSM v. Mackensen: In neuerlichem Angriff

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

**Berlin, 7. August. (AB.)** Das Wolffbureau  
 teilt mit:  
 1. Im nördlichen Sperrgebiete wurden durch die  
 Tätigkeit unserer Unterseeboote neuerlich 22.000 Briten-  
 tonnen versenkt.  
 2. Unsere Flugzeuggeschwader an der kurländischen  
 Küste belagerten in der letzten Woche militärische Fabrik-  
 anlagen von Dinamünde, sowie besetzte Hafenanlagen  
 an der Südküste der Insel Deseel mit Spreng- und  
 Brandbomben. Gute Erfolge wurden beobachtet. Trotz  
 starker Gegenwehr sind alle Flugzeuge ohne Verlust  
 und ohne Beschädigungen zurückgekehrt.  
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

reichem Divisionär Generalmajor Seltz das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern. Sodann schritt der Kaiser zum Rathause, wo er von der Bevölkerung stürmisch begrüßt wurde. Auch der römisch-katholische Bischof des Kaiser einen Besuch ab, wo ihn der Pfarrer mit bewegten Worten ansprach und ihn der tiefen Anhänglichkeit der Glaubensgenossen versicherte. Von hier begab sich der Kaiser in das Gebäude der Landesregierung, wo er den Vortrag des Gruppenkommandanten entgegennahm. Dann nahm der Kaiser Abschied. In Bednarow besiegte der Monarch den Hojzug und trat die Rückreise nach Wien an.

Wien, 7. August. (K.) Der Kaiser ist heute vormittags von seiner Reise nach Czernowitz zurückgekehrt.

**Älterhöchste Handschreiben an Generaloberst v. Kövess und Generaloberst Erzherzog Josef.**

Czernowitz, 7. August. (K.) Seine Majestät der Kaiser hat die nachstehenden Handschreiben erlassen: An den Generaloberst v. Kövess! Ich erenne Sie, lieber Generaloberst v. Kövess, in dankbarer Anerkennung Ihrer während der ganzen Dauer des Krieges auf verschiedenen Kriegsschauplätzen bewährten, hervorragenden Führertätigkeit zum Feldmarschall.

An den Generaloberst Erzherzog Josef! In dankbarster Anerkennung Ihrer auf verschiedenen Kriegsschauplätzen stets erfolgreichen und hervorragenden Führung, die eben jetzt zur Wiedergewinnung von Bukovina geführt hat, spreche Ich Ihnen Meine besondere lobende Anerkennung aus.

Wien, 7. August. (K.) Mit dem Kommandanten der 7. Armee tritt während des Krieges der vierte k. u. k. General in die Reihe der Feldmarschälle. Den Marschallstab führen: Erzherzog Friedrich, Erzherzog Eugen, Freiherr Conrad v. Höngdorf und v. Kövess. Feldmarschall v. Kövess, der als Kommandant des 12. Korps ins Feld zog, blickt auf eine ungewöhnlich erfolgreiche Führertätigkeit als Korps- und Armeekommandant zurück. Die markantesten seiner Erfolge sind die Erfolge von Swaroworod, Belgrad, des Loozen, von Durazzo, Udago und namentlich die Wiedergewinnung von Czernowitz. Als sich dieser vielbewährte Führer heute an der Pruthbrücke bei seiner Majestät meldete, eröffnete ihm der Älterhöchste Kriegsherr die Ernennung zum Feldmarschall.

Generaloberst Erzherzog Josef ist bei Offizieren und Mannschaften einer der vergöttesten Generale der Armee. Als Divisionär und als Kommandant des 5. Korps hat der Erzherzog auf dem nördlichen und südwestlichen Kriegsschauplatz das Leben voll und ganz mit der Truppe gelebt. Das Erzherzog-Korps wurde berühmt durch nie wankende Standhaftigkeit, mit der es das Döberbplateau hielt und in vielen Spangeschlächten den Anstürmen des zahlenmäßig überlegenen Gegners trotzte. Nach der Thronbesteigung seiner Majestät übernahm Erzherzog Josef das Kommando über die Heeresfront, welche bis dahin der Monarch als Thronfolger geführt hat. Auch auf diesem Kriegsschauplatz zeigte sich der Erfolg an der Kommandoführung des Erzherzogs, der nicht milde wurde, immer wieder den Kontakt mit der vordersten Front zu suchen. Ein Erfolg des Vertrauens zwischen Truppe und Feldherr ist jetzt die zum größten Teil bereits gelangene Wiedergewinnung der Bukovina. Sie wurde und wird von unserer 7. Armee Feldmarschall v. Kövess durchgeführt, welche zur Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef gehört.

**Der zweite Luftangriff auf Pola.**

Lugano, 6. August. (K.) Die Agenzia Stefani verbreitet folgendes:

Der im Caborna-Bericht vom 3. August gemeldete Angriff gegen militärische Einrichtungen in Pola wurde von 30 italienischen Flugzeugen ausgeführt. Nicht alle Flugzeuge waren Bomben, da eine Gruppe wegen des Dunstes ihre angedachten Ziele nicht feststellen konnte und um nicht die Stadt zu treffen und Opfer unter der Bevölkerung zu verursachen, ohne Offensivbetätigung heimkehrte. Dies entspricht den beständigen Normen der Italiener, nicht aber derjenigen der Oesterreicher, die auch an den letzten Vorkriegsabend Bomben auf sehr viele bewohnte Ortschaften von der Bombardierung bis zur Spangombardierung abgeworfen haben. (Anmerkung des k. k. Tel.-Korr.-Büro: Diesbezüglich verweisen wir auf den Bericht des Flottenkommandos im k. u. k. Heeresbericht vom 4. h. mit dem Beschlusse, daß unsere Fliegerangriffe durchwegs gegen militärische Objekte an der Küste und gegen Fabrikanlagen am Po gerichtet waren.) Als die erste Gruppe von italienischen Flugzeugen mit Unterstützung wegweisender Motorboote nach Pola gelangte, suchte die Luftabwehr von Pola, durch das Mologetschütz alarmiert, die Luft mit zahlreichem Schmelzwasser ab. Darauf warf einer unserer Apparate eine fallschirmartige Rakete ab, und die feindlichen Schmelzwasser erloschen sofort. Die stark-

leuchtende Rakete enthielt die Unterzügen die schon Werke des großen Seezeppelinplatzes, das die Oliveninsel, wo die Basis der Unterzeppelin die verankerte Flotte. Insgesamt wurden 100 Minenbomben zwischen 200 und 100 Kilogramm diese Ziele von zwei aufeinanderfolgenden Flugzeugen schwebend abgeworfen. Ausgedehnte Feuerstellungen wurden im Arsenal wie auf der Oliveninsel beobachtet. Unsere Flieger nahmen bei der Rückkehr lange Zeit sehr hohen rötlichen Schein aus. Alle Flugzeuge und trotz des äußerst heftigen und starken Feuers der zahl reichen Abwehrbatterien Pola zurückgekehrt.

In den letzten Tagen verloren die Oesterreicher durch Luftkämpfe drei Apparate: einen am 31. Juli der in Flammen geriet in den italienischen Händen bei Podgora niederfiel, den zweiten, der 300 Meter südlich von Tolmea in Flammen niederfiel, den dritten kurz danach einige hundert Meter vom ersten entfernt, der nach heftigem Absturz von der italienischen Artillerie sofort vernichtet wurde. Mit dem ersten hatte Hauptmann Baracca seinen 14. Sieg, mit den anderen Major Piccio seinen 8. und 9. Sieg errungen.

**Der Unterseebootskrieg.**

Berlin, 7. August. (K.) Das Volkswort veröffentlichen eine Zusammenstellung der feindlichen Schiffsverluste im dritten Kriegsjahre. Demnach verlor die Entente im Laufe des letzten Kriegsjahres vom 2. August 1916 bis 2. August 1917 an Kriegsschiff-tonnage durch Unterseeboote und Minenlätigkeit der deutschen Seeferkraft, oder infolge anderer kriegerischer Ursachen nicht weniger als rund 285.000 Tannen.

Rotterdam, 6. August. (K.) Dem „Maasvode“ zufolge ist der italienische Dampfer „Carlo“ (3572 Tannen) auf der Fahrt von England nach Italien torpediert worden. Der schwedische Dampfer „Anna“ ist, demselben Blatte zufolge, gestrandet und befindet sich in gefährlicher Lage.

**Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.**

Berlin, 7. August. (K.) Der „Vossischen Zeitung“ zufolge halten die Regierungen des Bierverbandes nach wie vor daran fest, keine Pässe für Stockholm auszustellen. Die Beteiligung der Sozialisten der Länder der Entente wird unmöglich gemacht.

**Aus dem Inland.**

Lundenburg, 7. August. (K.) Seine Majestät der Kaiser hat dem k. k. Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler das Großkreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens verliehen und ihm die Insignien dieses hohen Ordens auf der Rückreise von Czernowitz nach Wien im Hoffonderruge persönlich übergeben.

Wien, 7. August. (K. — „Wiener Zeitung.“) Der Kaiser hat mit Entschliesung vom 15. Juli das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem beherrschlich aufgestellten Ingenieur Heinrich Kätz aus Trieft verliehen.

Wien, 7. August. (K. — „Wiener Zeitung.“) Der Leiter des Justizministeriums hat in ihren Dienstorten zu Landesgerichtsräten die Bezirksrichter Doktor Anton Piccoli, Dr. Eduard Poljak und Dr. Lazarus Luch der Landesgerichte in Trieft, Dr. Anton Bone in Görz, Dr. Franz Gabriel, Kamillo Poljak und Dr. Oskar Cumar des Landesgerichtes in Trieft und zu Bezirksrichtern die Richter Dr. Franz Sponga und Julius Lucardi des Landesgerichtes in Trieft, Doktor Matthias Murtzio in Albano und Dr. Alois Gradnik in Görz ernannt.

Der Leiter des Justizministeriums hat den Vollstreckungsbeamten erster Klasse Klémens v. Domaziovich des Landesgerichtes in Trieft zum Vollstreckungsdirektor, den Rangstellvorsteher Valentin Cusulini in Görz zum Rangstellvorsteher und den Rangstellfiskusent Josef Sopan in Görz zum Rangstellvorsteher in ihrem Dienstorte ernannt.

Präkau, 6. August. (K.) Die Beratungen des Polenklubs dauerten zwei Tage. Es wurden verschiedene Beschlüsse angenommen, darunter auch der Beschlus-antrag des Abg. Jeleniewski, betreffend die Stellungnahme zur Regierung. Der Polenklub erklärt, daß er die Bildung einer parlamentarischen Regierung im gegenwärtigen Augenblicke für unrettbar hält und, da er mit der Bildung eines Kabinetts nicht rechnen, fordert er von diesem Kabinette die Verwirklichung seiner bereits den vorhergehenden Regierungen vorgelegten Postulate und wird eine abweichende Haltung einnehmen, indem er die Unterstützung der Regierung von der Erfüllung der vorgelegten Forderungen abhängig macht.

**Ungarn.**

Budapest, 7. August. (K.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach zur Leitung der Inverkehrsetzung von Fettmitteln innerhalb des Ministeriums eine Fettzentrale errichtet werden soll.

... ..

... ..

**Petersburg, 5. August. (K.)**

Einer Sitzung des Rates der Arbeiter und ... ..

**Petersburg, 6. August. (K.)**

Das Kabinett ist rekonstruiert. ... ..

**Stockholm, 6. August. (K.)**

Meldung des k. k. Tel.-Korr.-Büro: Ein hier ... ..

**Amerika.**

New York, 6. August. (K.) — Reuters ... ..

**Amsterdam, 6. August. (K.)**

Die ... ..

**Rotterdam, 6. August. (K.)**

Der ... ..

**China.**

New York, 6. August. (K.) Associated ... ..

**Verschiedenes.**

Krakau, 6. August. (K.) Aus Anlaß ... ..

Berlin, 6. August. (K.) Anlaßlich ... ..

Stockholm, 6. August. (K.) Meldung ... ..

Berlin, 6. August. (K.) Meldung ... ..

schloß auf, dafür einzutreten, daß Staat und Kirche im Frieden wirken.  
 Berlin, 7. August. (K.B.) Dem „Calaan-ge.“  
 ein wohl Clementeau immer schärfer und spärlicher  
 bekannte Geheimnisse, deren Enthüllung das  
 eigene Köpfele auf den Lippen der oberen Maßstäbe  
 Frankreichs erleiden lassen könnte.  
 Paris, 8. August. (K.B.) Nach einer Meldung  
 „Lemp“ aus Rio de Janeiro gingen den Aus-  
 des Kongresses Anträge auf Eröffnung von  
 Krediten in der Höhe von 250 Millionen Franken  
 ins Heer und die Marine zu.

### Diktator und Scheinkönig.

Der Wiener Korrespondent des „Secoto“ schildert  
 in Blatte brieflich eine dramatische Schilderung der  
 Lage bei der Besitzergreifung der Gewalt durch  
 den König. Nach Ueberwindung der Kräfte ist die Nähe  
 wieder eingeleitet. Auch die größten Hühnerköpfe  
 sind beruhigt. Die außerordentlichen, von den  
 höchsten Militärbehörden getroffenen Maßregeln  
 sind auch jedem alle Vorteile verleiht. Vom  
 bis bis Wien ist eine dichte Kette von Kreuzzügen,  
 nationaler Verteidigung und französischer Marine-  
 erzogeten. Ueber Wien ist der Belagerungsstand  
 gelegt worden. Französische Truppenabteilungen hat-  
 ten die Hauptstraßen besetzt. In jeder Ecke, an allen  
 Kreuzungen und auf allen Plätzen sind Wa-  
 pengeschütze aufgestellt, und zahlreiche Patrouillen von  
 Soldaten und Soldaten der vorläufigen Regierung  
 patrouillieren mit Stahlgewehren auf den Köpfen die Stadt  
 in allen Richtungen.

Nachdem Venizelos an Land gegangen war, be-  
 schloß sich sofort mit seinen Freunden, Offizieren und  
 Offizieren in 32 Automobilen zum Königschloß. Die  
 Fahrt war äußerst dramatisch. Die Automobile hatten  
 nicht gehalten, da stürzte die Offiziere heraus und  
 stürzten in großen Sägen die Treppe hinauf. Die  
 königlichen Gärten wurden unansehnlich besetzt getroffen,  
 und der kleine Hause der Eroberer drang tumultuärlich  
 in die Flure und Säle. Der erste königliche Stall-  
 meister, Fürst Vostkants, kam ihnen entgegen, wurde  
 auf der Seite getroffen und, während Venizelos und  
 die Mitglieder seiner Regierung in den Thronsaal traten,  
 schrien sich dessen Getreuen überall im Schloß und  
 suchten alles auf das genaueste. König Alexander  
 stand aufrecht da. Er war bleich und sichtbar innerlich  
 bewegt. Die Zeremonie war kurz. Der König sagte  
 zu Venizelos mit fester Stimme: „Herr Präsident, ich  
 kenne Ihr Programm; ich habe keine Bemerkungen  
 zu machen.“ Venizelos verbeugte sich leicht und verließ  
 mit seinen Getreuen den Saal. Auf dem Rückweg zum  
 Hotel Grande Bretagne klafften etwa 4000 Personen  
 Venizelos Beifall und nötigen ihn, später vom Balkon  
 eine Rede zu halten. In den nächsten Tagen holte Veni-  
 zelos zum ersten Schlug gegen den König aus: Die  
 Zurückberufung der griechischen Gesandten von Berlin,  
 Wien, Sofia und Konstantinopel, die als der tatsäch-  
 liche Eintritt in den Kriegszustand mit den Mitteln-  
 mächtigen angesehen wurde, nachdem die förmliche Kriegs-  
 erklärung bereits von Salonik aus erfolgt war. Es  
 scheint, daß selbst der Ententekommissar Sonnart den  
 Schritt der Zurückberufung für überreift ansah. Venizelos  
 sandte dem König das Dekret zur Unterschrift. Die-  
 ses ließ er liegen, bis Venizelos zu ihm ging: „Dieses  
 Dekret bedeutet die Kriegserklärung gegen Deutschland.“  
 erklärte der König. „Sehr richtig.“ antwortete Veni-  
 zelos, „gerade deshalb habe ich die Macht ergriffen.“  
 „Es ist Euer Eggelienz nicht unbekannt, daß die Ver-  
 fassung mir das Recht der Kriegserklärung und des  
 Friedensschlusses vorbehalten.“ „Die Verfassung wird ab-  
 gewandelt werden. Inzwischen bitte ich Eure Majestät,  
 die Verfassung zu wahren.“ — Der König antwortete  
 nicht mehr und unterzeichnete.

### Weshalb tritt Siam an die Seite unserer Feinde?

Gerade während des Weltkrieges ist die alle Ver-  
 einigung vielfach erörtert worden, daß die Deutschen  
 im Auslande weniger beliebt seien, als es ihrer Tätig-  
 keit und ihrem fremden Willkür gegenüber betätigten  
 Wohlwollen entspreche. In Wahrheit können gegen diese  
 Behauptung recht viele Gegenbeispiele ins Feld ge-  
 bracht werden. In weiten Erdgebieten, wo schwächere  
 Völker und Völker durch die oft recht brutale Miß-  
 handlung der älteren europäischen Kolonialmächten  
 bedrückt wurden, erfreuen sich die Deutschen von alters-  
 her des allergrößten Zutrauens. Das gilt, um aus

Wien: Man einig herauszugreifen, für Haiti, für  
 Mexiko und auch für den neuesten unter den Staaten,  
 Siam, die mit uns haben, sich als mit uns im  
 Weltkriege an. Siam, das betrachten, für Siam. Unter  
 1887 und 1888 Jahren, die man, die zwei Millionen  
 Siamer nicht mit eingerechnet, in dem an Umfang  
 des Deutschen Reich beträchtlich übersteigenden und etwas  
 über 10 Millionen Einwohner zählenden hinterindischen  
 Reichthum zählt, befinden sich vor dem Krieg aller-  
 dings über 211 Deutsche neben 338 Türken, 29 Oester-  
 reichern, 218 Franzosen, 48 Engländern usw. Aber  
 diese wenigen Deutschen erfreuen sich als Inhaber der  
 Lebewohlwollen und einflussreichen Kaufmannshäuser des  
 Landes einer Beliebtheit und eines Vertrauens, wie es  
 wenigstens seit dem letzten Viertel des vorigen Jahr-  
 hunderts den Angehörigen der Ententestaaten nicht mehr  
 entgegengebracht worden ist. Dazu kommt, daß Siam  
 in politischer Hinsicht von Frankreich und England  
 alles, von Deutschland gar nichts zu befürchten hat.  
 Warum dann aber, darf man fragen, der Bruch mit  
 Deutschland? Die Gründe liegen klar auf der Hand,  
 wenn man zum Vergleiche die Verhältnisse Persiens  
 heranzieht. Ebenso wie dort die zwei ranghöchsten Nach-  
 baren England und England einen Vertrag abschlossen,  
 welcher der Form nach die Unabhängigkeit Persiens  
 verkürzte, in Wahrheit aber dessen Vollständigkeit fest-  
 stellen und seine spätere Aufteilung vorbereiten sollte,  
 genau ebenso haben es mit Siam die beiden Nach-  
 baren England und Frankreich gemacht. Ein Unter-  
 schied besteht bloß insofern als die Mehrheit der Perser  
 nur scheinbar das Sock trägt, während das sira-  
 nische Volk, nur wenig genügt durch die vielen  
 Aufstände im gehedesteten Nachbarlande Anam, den  
 Dingen einwillen wenigstens viel gleichgültiger gegen-  
 übersteht. Als Frankreich 1884 die Schutzherrschaft  
 Anams übernommen und England 1886 ganz Birma  
 (1887—88 auch die Siam-Staaten) erobert hatte, war  
 Siam der einzige, noch unabhängig gebliebene größere  
 Staat Hinterindiens. Es begann nunmehr um den Be-  
 sitz Siams ein wechselläufiges Ringenspiel zwischen Eng-  
 land und Frankreich, das 1893 zu kriegerischen Ver-  
 windlungen Siams mit Frankreich führte und das mit  
 dem englisch-französischen Vertrage vom 15. Jänner 1896  
 seinen Abbruch fand. Dieser schöne Vertrag verdrängte  
 ebenso anständig die bekannte Fürsorge für das Wohl-  
 ergehen kleiner oder ohnmächtiger Staaten wie der ihm  
 auf ein Haar gleichende Vertrag von 1907, vermittelt  
 dessen die von Wohlwollen treibenden Nachbarn Rus-  
 land und England über Persien verfügten. Zwei Drittel  
 Siams sollten zunächst unabhängig bleiben, während  
 im Westen nächst der Grenze von Britisch-Birma und  
 im Osten nächst der Grenze von Französisch-Anam ein  
 Drittel ausgegliedert wurde, wo die beiden Nationen  
 sich in ihren Raubgelisten gegenseitig nicht stören woll-  
 ten. Während der früher sehr mächtige französische Ein-  
 fluß seit den kriegerischen Verwicklungen von 1893  
 stark nachgelassen hat, gelang es englischen Beamten,  
 unter starkem Druck von Indien und Birma her, sich  
 in die innere Verwaltung des Landes einzuschmuggeln  
 und neben anderem fast die ganze Polizeigewalt in  
 die Hand zu bekommen. Der 1910 verstorbenen König  
 Sjalulalongkorn, der durch einen längeren Kurzaufenthalt  
 zu Hamburg v. d. H. auch in Deutschland bekannt  
 war, hatte sich trotz seiner Entzuehung durch eine Eng-  
 länderin ein lebhaftes Gefühl für die von den Eng-  
 ländern drohende Gefahr zu bewahren genützt  
 und zur Ausbildung seines im übrigen nicht besonders ernst  
 zu nehmenden Heeres lieber dänische als englische Offi-  
 ziere herangezogen. Anders sein in England erzogener  
 und auch viel weniger tatkräftiger jetzt regierender Sohn  
 Vajtraudh. Wenn dieser jetzt dem übermächtigen Druck  
 seiner Nachbarn nachgegeben hat, so bedeutet das ganz  
 gewiß nicht, daß das rote Banner mit dem weißen  
 Stefanien Namenslichen Heerführern im Kampfe gegen  
 Deutschland voranzutreten wird, wohl aber wahrschein-  
 lich, daß einige deutsche Dampfer beschlagnahmt, und  
 zum besseren Gedellen der englischen Konkurrenz einige  
 deutsche Kaufmannshäuser bis auf weiteres lahmgelegt  
 werden.

### Vom Tage.

Spende. Der k. k. Tabakhauptverlag erlegt beim  
 Kriegsfürsorgeamt als Ergebnis der freiwilligen Beiträge  
 der Tabaktrafikannten Polas pro Monat Sull 595 Kro-  
 nen 19 Heller.

Amisstunden beim Gemeinbeamt. Die hiesige Ge-  
 meindeverwaltung stellt sich wegen Personalmangels ge-  
 nädigt, folgende Amisstunden für den Parteienverkehr  
 bei der städtischen Kasse einzuführen, und zwar an  
 Wochentagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und

an Sonn- und Ferientagen von 9 Uhr bis halb 12 Uhr  
 vormittags.

Spenden für das zu errichtende Invalidenheim.  
 Seine geehrten Damen, welche im Monate November  
 1916 so freundlich waren, für das zu errichtende In-  
 validenheim Wladis bejubelt Verwertung zu übernehmen  
 und bisher gar keine oder nur sehr kleine Beiträge ab-  
 führten, sind vom Präsidium des Damenkomitees für  
 Kriegsfürsorge gebeten — wie es die meisten Damen  
 tun —, monatlich die erhaltenen Geldbeträge an die  
 Vereinskasse zu gelangen zu lassen. Postsparkassenlag-  
 scheine stehen zu diesem Zwecke zur Verfügung.

Sammelbüchsen des Roten Kreuzes. Unser Zweig-  
 verein vom Roten Kreuze hat gleich bei Kriegsbeginn  
 Sammelbüchsen ausgegeben, welche partienweise allmonat-  
 lich einmal in der Vereinskasse, S. Polikarpo 204,  
 kommissionell eröffnet werden und deren Inhalt je zur  
 Hälfte dem Roten Kreuze und der Kriegsfürsorge zu-  
 fließt. Da nun diese Büchsen seit einigen Monaten sehr  
 unregelmäßig eintreffen und sehr oft ganz leer sind,  
 werden alle jene Behörden, Geschäftsleute usw., die solche  
 Sammelbüchsen des Roten Kreuzes übernommen haben,  
 gebeten, sich dieser eminent wohlthätigen Zwecke gewid-  
 meten, leider jedoch allzu stark abflauenden Aktion  
 mächtigstens anzunehmen. Schließlich wird bemerkt, daß  
 für derlei Spenden noch mehrere solche Sammelbüchsen  
 in der Kasse des Zweigvereines vom Roten Kreuze  
 abgegeben werden können.

Fischverkauf. Im Falle des Eintreffens von Fisch  
 wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangt.  
 Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von  
 Nr. 3501 an.

Milchverkauf. In Milchladen der Apportionir-  
 ungskommission werden heute die Besitzer der Lebens-  
 mittelkarten von Nr. — an Milch erhalten können.

### Militärisches.

Dajenadmiralats-Lagebericht Nr. 219.  
 Garnisoninspektion: Oberleutnant M. S.  
 Verrückliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“  
 Linienchiffarzt d. R. Dr. Goldmann; im Marinehospital  
 Landsturmarzt Dr. Glott.

### Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um halb 7 Uhr nachm.

# großes Konzert

der k. u. k. Marinemusik.

Alfred Martini:

### Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

# Die Belpenferstunde.

Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten von Urban Gad mit Maria Widal.

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

oooooooooooooooooooo

# Sendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Untzeichneten allen teilnehmenden Freunden Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergesslichen Gatten, Bruders, Schwagers etc., des Herrn

# JOSEF KRANER

Gastwirt in Pola

welcher heute um 12 Uhr nachts im 50. Lebensjahre nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird morgen, Mittwoch, den 8. d. M., um 6 Uhr nachmittags vom eigenen Hause, Via Kandler Nr. 33, aus auf den Zivildfriedhof überführt und dortselbst bestattet.

Pola, 7. August 1917.

Katherine Kraner, Gattin. Marie Tschinkel geb. Kraner, Schwester. Matthias Tschinkel, Schwager. Anna Burger, Schwägerin. Sämtliche Neffen und Nichten.

## Dankagung.

Die tiefbetrübten Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, dem löblichen Gemeindeamte, der Zivil- und Militärautorität der Stadt, den Herren Vorgesetzten und Arbeitskollegen, sowie allen jenen, welche unserem unvergesslichen Sohne, Vater, Schwager etc.

# Hermann Gezzan

das letzte Geleite gaben, den innigsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank sagen wir für die herzliche Anteilnahme und die schönen Kranzspenden.

Pola, am 7. August 1917.)

Familien Gezzan und Čermelj.

# Fliegenfänger „AEROXON“

erhältlich in der

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1.

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von Couetys-Mahler.

137

(Nachdruck verboten.)

Er überlegte. Dann sagte er seufzend:

„Du gehst jetzt zu Josepha zurück, bis sich Mama wieder ein wenig Kraft und Mut gesammelt hat. Ich werde dann bei dir und Josepha eintreten und melden, daß Rainer oepschickert hat, er sei leicht verwundet und auf dem Heimweg. Den traurigen Nachschuß verschweige ich. Und wenn es dann Zeit ist, zum Bahnhof zu fahren, laß ich es dir melden. Du willst doch sicher Rainer mit mir zusammen abholen?“

Rita nickte und mühte sich, tapfer zu sein. Aber das Herz war ihr so schwer, daß sie meinte, sich nicht einmal über Rainers Helmkeß freuen zu können.

Rita sah wieder an Josephas Seite. Der kleine Rudi schlief. Sein Großvater war vorher herbeigekommen und hatte Rita verabredetermaßen von Rainers Ankunft berichtet. Dann war er an das Bettchen seines Enkels getreten und hatte auf ihn herabgesehen. Und dann hatte er Josepha auf die Stirn geküßt und war wieder hinausgegangen.

Rita sah nun mit kreampfhast verschlungenen Händen da und wagte nicht aufzusehen in Josephas Gesicht. Diese hatte mit felsam forschendem Blick ihrem Vater nachgesehen. Auch das Wesen der Mutter war ihr vorhin aufgefallen. Nun sah sie sich beides zu erklären. Die Eltern hatten wohl schon länger die Nachricht von Rainers Verwundung gehabt und hatten nicht gewagt, sie Rita zu bringen.

Rita versuchte von allerlei zu plaudern, aber es wollte kein Gespräch in Gang kommen. Summer wieder entstanden Pausen und schließlich schliefen sie ganz.

Josepha atmete einigemal tief auf, als drücke eine schwere Last auf ihr Herz. Endlich beugte sich Rita über sie.

„Was ist dir, Josepha?“

„Diese hoch langsam die Augen.“

„Ich weiß nicht, Rita, mir ist, als läge ein Felsen auf meinem Herzen — seit Tagen schon — und ich kann diese Last nicht abwerfen. Wäre nur erst Rainer hier — dann wüde es besser.“

Rita ging ein Schauer über den Körper.

„Sie ahnt — sie fühlt, was ihr bevorsteht, wie ich es auch fühlen würde, wenn mein Rainer mir genommen würde.“ dachte sie und betete für Josepha um Kraft, den Schlag, der ihr drohte, geduldig zu ertragen.

Endlich war es Zeit, zur Bahn zu fahren. Rita und Baron von Hohenegg brachen auf und Josepha blieb bei ihrer Mutter allein.

Auf dem Bahnhof mußten sie noch warten. Der Zug hatte Verspätung. Aber endlich lief er ein. Und eine Minute später lag Rita schluchzend am Herzen ihres Mannes.

Wohl sah er etwas bleich aus, aber seine Gestalt hielt sich kraftvoll aufrecht, und über den verbundenen Arm hing der Mantel verhillend herab.

Eine Welle hielt sich das junge Paar wortlos umschlungen, als wollten sie nie mehr voneinander lassen. Unbekümmert um alles, was um sie her vorging, saßen sich einander in die Augen und küßten sich wieder und wieder.

Der Baron stand wartend daneben. Er wollte dieses Wiedersehen nicht stören. Aber dann richtete sich

### Kleine Anzeigen

„günstliches Wert B Heller, ein hübsches...“  
 2 Heller Monatsrate 1 Krone. Für Krone...  
 Man kann es wird die doppelt...“

**Möbliertes Zimmer** in ruhigen Her... zu vermieten. Via Ospedale 12.  
**Möbliertes Zimmer** in ruhigen Her... zu vermieten. Via Ospedale 12.  
**Möbliertes Zimmer** in ruhigen Her... zu vermieten. Via Ospedale 12.  
**Möbliertes Kabinett** mit freier... mit freier... Domizia 5, 1. St.  
**Süde mit möbl. Zimmer** mit sparsamer... oder elektr. Licht per 1... her dauernd zu mieten gesucht. Geb. Adresse... Administration erbeten.  
**Mädchen** zum Spazierfahren von 2 Mädchen... 5 und 4 Jahren gesucht. Via Nasciguer... 2. St. links.  
**Mädchen** zum Ausführen eines zweijährigen... Via Nasciguer... 13. 2. St. links.  
**Bänke und Poulards** zu haben im Magazin Zanussi... N. 1.  
**Mattlatzen** zu verkaufen. Auslie Tomah, Albrecht... 1. St. (von 2-5 Uhr nachmittags).  
**Stellenden** wurde am 2. August vermißt... Maschine... Via Lisa, eine... fassung. Dieselbe kann vom Verlusträger... Kantine nächst der Via Lisa 51 abgelöst werden.

**Ronay Tibor, Nemet-Mag.**  
**Hojós-Szótár.** Deutsches-ungarisches... Wörterbuch. — K 5.—. — Vorrätig bei  
 E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Pola.

**Geschlecht und Charakter.**  
 Eine prinzipielle Untersuchung von... ninger. Gebunden K 12.—.  
 Vorrätig in der  
 Soartaber... Buchhandlung (Kla...)

**KINOTHEATER „NOVA“**  
 Heute Mittwoch  
**Das wandernde Licht**  
 Drama in 4 Akten.  
 Meisterfilm von 1400 Meter Länge.

Rainer mit einem tiefen Atemzug empore und ließ aus seinem gefundenem Arm. Des Vaters Hand wanderte er sich auf diesen. Aber der Vater bewegte in seine Arme.

„Mein Sohn! Wie geht es dir?“

„Gut, Papa. Ich mich mache dir keine... In zwei Wochen bist ich wieder hergekehrt.“

Sie gingen nun alle drei zum Wagen. Rainer wagte vorerst Rudis Namen auszusprechen. Aber sie im Wagen stand, hielt es der Baron nicht aus.

„Nun sprich, Rainer — was bringt du für... nicht von Rudi?“

Rainer schlang den gefundenen Arm um Rita. Ihn bleich und angstvoll anblinzelte. Mit traurigen... sah er den Vater an.

„Papa — noch nie in meinem Leben... mich vor etwas so gefürchtet, als vor der... die ich euch bringen muß.“

Der alte Herr atmete schwer.

„Sprich es aus, Rainer — es gibt ja nur... Deutung nach alledem — Rudi ist gefallen?“

Rainer brüdete Rita fest an sich und nickte.

„Ich wagte es nicht auszusprechen, Papa. Ja... Rudi ist tot. Er erhielt einen Schuß in die... Ich war bei ihm, als er starb. Er glaubte nicht, es mit ihm zu Ende ging. Endend ist er in... Tod gegangen — im glücklichen Bewußtsein, ein... Sohn zu haben. Diese Kunde brachte ich ihm an... Sierbetager.“

Rita meinte erschüttert, und auch die beiden... konnten nur mühsam ihre Fassung behaupten.

(Fortsetzung folgt.)